

Eine von Vielen.

Von A. Zimmermann.

Am Comptoir ist es gerade die achte Stunde. Noch lag eine heimliche Stille auf den großen Räumen, nur die Morgenionenfäden...

Ein Gleich darauf flohen die Augenlider rasch und rasche Schritte kamen dem Korridor entlang, verhallten in der Garderobe, näherten sich...

Unlängst haben sie dem Dreieckseln die richtige Höhe, um sich leicht hinanz zu bewegen. Aber ehe sie federn über das Papier saufen, glitt...

Anden, als sie ihn dort stehen sah. Ob er wohl seinen Pfling hier vor dem ganzen Personal einen Beweis erheben würde? Sie hatten so häufig erwartungsvolle Mienen, die ihnen kollegialen. Unruhig stante sie zwischen ihren Papieren, um die Minuten bis zum Beginn des Diktats auszufüllen.

Man wandte er sich um. Seine halbgeschlossenen Augen küsten einen Moment mit listernem Ausdruck auf der pflanzten Ergrünung. Dann raffte er sich zusammen — sein Wort mußte er halten.

„Frauente Weller?“ Langsam schlug sie die tiefgezogenen Augen zu ihm auf. „Ja wohl, Herr Sekretär.“

Er schloß sie in ihrem und ihrer Kolleginnen Interesse um die gewöhnlichsten Pflanzlichkeit; heute nach Schluß erwartete sie im Privat-Comptoir. — Da war es heuchel, nicht gerade zu deutlich, aber hier lag kein Zweifel über ihre Bedeutung aufkommen — „Kündigung!“

Die schändliche war sie alle ädelt. Margarethe Weller schloß es, obgleich sie im Bewusstsein der erlittenen Niederlage nicht anzuführen mochte. Und dann dachte sie beim gedankt-lesten Nachsicheren an die alte, hässliche Mutter bedacht. Was würde sie sagen, wenn sie nun schon wieder ihre Stellung aufgeben müßte? So bald würde sie keine mehr bekommen, denn bei dreijähriger Arbeitszeit ließ sich über sieben noch so gute Zeugnisse keine besondere Empfehlung. Welche waren sie damals so froh, als Margarethe den nicht all zu schmerz, aber gut behaltenden Mann in ihren Besitz erhielt und ebenfalls einen sehr lebenswichtigen Geß in ihm fand. Und nun? Tausend Bläne durchkreuzten ihr Hirn. Wenn es erst damit war, mochten sie leben? Es durfte nicht sein, um keinen Preis. Ach — und die Gefälligkeit auf der tausend kleinen Blänze: — Schmuckadeln, Gürtel, Capriengänge —

Er war noch bis jetzt immer so lebenswichtig zu ihr. So ganz besonders entgegenkommend — selbst künftige sie sich nicht. Ob — ob er wirklich? —? Aber der Colibrieten an seiner Hand — — — das konnte ihr gleichgültig sein. Ihr Platz mußte behauptet werden, — mußte! Sie eroberte, doch ihre Züge nahmen den Ausdruck harter Entschlossenheit an. — — —

„Guten Abend, Frauente Weller, — viel Glück!“ „Dank!“ — leiser Triumph lag in ihrer Stimme. Heftig aufstehend schritt sie nach der Glasklar hinüber — — —

Im nächsten Morgen kam Margarethe Weller noch etwas später als gewöhnlich. Sie war blaß und um die großen Augen lagen feine, blaue, feine Schatteln.

Die Kolleginnen waren erhaunt. Was zu ihrem Abgange hätte sie wirklich pflanzlich sein können, um wenigstens ein gutes Zeugnis zu erhalten. Ob sie's denn wirklich nicht nötig hatte? Sie that je immer sehr großartig.

Aber Margarethe Weller gingen diese Vermutungen nicht mehr an. Vor sie früher zu den Kolleginnen zurückzukehren, so ging jetzt ein eifriger Hauch von ihr aus. Und gegen den Geß beobachtete sie eine eifrige Selten, wenn er einmal das Comptoir betrat. Das geschah jetzt allerdings selten, sehr selten und dann auch nur mit einer gewissen Hast.

Die Seiten müßten sie bei einander gerathen sein, pflanzten sie sich an, nun, abwarten — Wltnno.

Der kam auch mit seinen gewöhnlichen Liebererzählungen. Jede feine Mittag ein verlegtes Pflanzchen auf ihrem Arbeitstische, das sie sauer verbitterten Wohlthats enthielt. Nur bei ihren Buchhalten war ein eigenes händiges Schreiben des Geßs beizulegen, das seinen Lesern in ihr Tränen ausbrachte.

Margarethe Weller stieg bei dem leisen Schlingen eine dunkle Röhre in die durchsichtigen Wangen und ein Zug unerbittlicher Bestrafung um spielte ihre Lippen.

Bis das neue Quartal begann, rückte sie in den vakanten Posten des ersten Buchhalters ein. Ihre fortwährende Unpflanzlichkeit legte sie aber auch dann noch nicht ab; im Gegenstheil — ganze Vornmittage kam sie nicht, in denen einfach der Geß ihre Abende erlaubte. Dafür blieb sie aber selbstherrlich während eines Stunden oder auch zwei länger als sie anbeten, und zum Schluß fanden noch immer die nötigen Besprechungen im Privat-Comptoir statt. Aber was schabete das? Sie gehörten jetzt zu ihrem Pflanzflatt.

Aus dem Geschäftsverstehe.

Strenvolle Anerkennung wurde der Wollwoll-Gesellschaft in h. H. in Frankfurt a. M. auf der Ausstellung für Gewandstoffe zur Kinderpflege in München-Augsburg dadurch zu Theil, daß ihr für ihren Patent-Modell-Preis die goldene Medaille verliehen wurde. Ein neuer Beweis für die Vortuglichkeit dieser in weitesten Kreisen so sehr beliebten hygienischen Toiletteleiste.

Abonnement

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat Oktober werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl in Halle und dem Saalkreis.

Verandlungstag: Donnerstag am 5. Oktober 1897. Bei nachlässigen Wunden Fortdauer des unbeabsichtigten Leuchtens und thülen Weiteres.

David's Schokoladen & Kakaos werden von keinem Fabrikat übertroffen.

8 Tage zur Probe. Gebraüder Rauh, Stahlwarenfabrik, Gräfrath bei Solingen.

15 Fabriken Aecht Frank 36 Medaillen. Heinrich Frank Sohn, Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.

Kaufmännischer Verein. Montag Abend 8 1/2 Uhr im „Hörsensaal“. Deutsche Handelsgesetzbuch.

Gnab Adolf-Frauenverein. Mit dem Winterhochzeit beginnt unser Mädcherverein wieder, und wird an jedem Dienstag Nachmittag von 3-5 Uhr auf dem Martinsberge Str. 21 stattfinden.

Öeffentliche Erklärung! Herrn Apotheker Gd. Zacht, Bernigerode.

Seit längerer Zeit litt ich an Magenatone, verbunden mit Appetitlosigkeit und Unvermögen, mich von weichen Nahrung zu ernähren, bis zum Gebrauch der Apotheker Gd. Zacht'sen Wagenpillen unumwunden völlig wiederhergestellt worden bin.

Bei meinem Weggange von Gütenberg nach Halle lege ich bei lieben Genenbinde ein herzliches Lebewohl, indem ich während meiner langjährigen Thätigkeit viel Wohlthätigkeit, Freundschaft und Wohlwille empfangen habe.

20% Preisermässigung. Vollständiger Ausverkauf. Posamenten, Besätze, Spitzon, Woll- und Weisswaren, sämtliche Schneiderartikel. Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstraße 32.

Neueste Tailen-Verschlüsse. Prym's. Illustration of a woman in a long dress.

Nur die Marke „Pfeilring“. Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin. Man verlange nur „Pfeilring“.

